



Merseburger Kreisblatt

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden)
nebst „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ und „Illustr. Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Auslegern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postweg 1,50 Mk., mit Landpostzeitung 1,50 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an den Wochenenden vom 7-11 und Nachmittags von 2-7 Uhr geöffnet.

Insertionsgebühr: Für die 6 gefaltete Copypunkte oder deren Raum 15 Pf. für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Reizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 30 Pf. Sammelliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebereinkunft.

Der **Bebauungsplan Sect. 7** ist bezüglich des Terrains zwischen der Raumburger und Weidenfelderstraße dahin geändert worden, daß die mittlere der daselbst neu projectirten Straßen wieder in W-Quasi gebracht ist. Der abgeänderte Plan liegt vom 1. bis 30. October im Communal-Büreau zu Nedermanns Einleit. offen. **Genehmigungen** gegen denselben sind innerhalb dieser — prüfungsfrist — Frist bei uns anzubringen.
Merseburg, den 27. September 1895.

Der Magistrat.

Merseburg, den 1. October 1895.
*** Deutschland und Rußland.**

Der Besuch unseres Reichstanzlers in Petersburg hat Anlaß zu allerlei Mutmaßungen gegeben. Namentlich die englische Presse ist durch ihr böses Gewissen dazu verleitet worden, hieraus Unheil für die Welt zu prophezeien. Offen wurde die Befürchtung ausgesprochen, daß der „serifene“ Draht zwischen Petersburg und Berlin vom Fürsten Hohenlohe wieder hergestellt werden könnte, und das englische Blatt „Observer“ war so lebenswichtig, Rußland vor uns zu warnen und den Russen mitzuthellen, daß „ein Krieg mit dem Zarenthum den Deutschen viel sympathischer wäre, als eine Erneuerung des Kampfes gegen Frankreich“, als ob Deutschland aus Sympathie oder Antipathie Krieg führe, und nicht aus Nothwehr und zur Vertheidigung des Vaterlandes gegen frevelhafte Angriffe! Die englische Presse ging sogar noch weiter. Sie entblödete sich nicht, an die Gefeucht der Franzosen unter dem Vorwande auf eine bevorstehende Verständigung Deutschlands und Rußlands zu appelliren, und als die Bemühungen fruchtlos waren, suchte sie in Wien und in Rom die deutsche Bundesstreue zu verächtlich machen. Auch hier war jedoch der Liebe Miße amorph.

Man weiß in London sehr gut, daß die Beziehungen zwischen Petersburg und Berlin sich nicht verschlechtert haben, seitdem Deutschland in der ostasiatischen Affäre auf die Seite seines östlichen Nachbarn trat, und da die Engländer in dem Wahne leben, die militärischen Kräfte Deutschlands als bequemen Puffer gegen den Ansturm des russischen Heeres zu benutzen zu können, so wird dort jede Thatsache, die dieser Illusion im Wege ist, mit dem größten Unbehagen aufgenommen. Wie die Engländer, so suchten auch die Franzosen hinter dem perfiden Höflichkeitsschleier eine geheimnißvolle große Staatsaktion. So richtete der „Figaro“ einen verzweifelten Appell an die russische Bundesstreue.

In Deutschland ist das Ereigniß, daß der englischen und französischen Presse so viel Klopfschmerz bereitet hat, mit kühler Ruhe aufgenommen. Einige Organe der rechtsinnigen Partei haben zwar auch diese Färbung mit ungerathen Mißtrauen verfolgt. Während einzelne Blätter höhlich das alte Thema von einem Wettstreit vor Rußland bearbeiteten, glaubten andere, der Welt vornehmere ein glänzendes

Spektakel vorzuführen zu müssen. In Wirklichkeit hatte die Anwesenheit des Fürsten Hohenlohe in der russischen Hauptstadt weder den offiziellen Charakter, den man ihr verleihen, noch die Bedeutungslosigkeit, zu der man sie herabdrücken will. Wenn der Fürst zunächst in seiner eigenen Sache gekommen war, so ist doch einleuchtend, daß bei den Erörterungen mit den hervorragenden Persönlichkeiten Rußlands auch das Gebiet der auswärtigen Politik berührt werden mußte. Anknüpfend an die Verhandlungen und Mittheilungen, denen die deutsche Politik gerade in Petersburg vor allzu leicht ausgelegt ist, wird der Reichstanzler es sich haben anlegen lassen, den russischen Staatsmännern die Worte und Ziele seiner Politik im wahren Lichte zu zeigen. Ein solches aufrichtiges Ansprechen der Wahrheit ist allein schon als Gewinn für die Sache des europäischen Friedens zu betrachten. Und in der That ist es dem Reichstanzler auch gelungen, verschiedene Mißverständnisse zu beseitigen. Er fand, daß auch Gar Nicolaus nicht minder von der Nothwendigkeit des Friedens überzeugt sei, wie sein verstorbenen Vater. Europa hat also durchaus keine Ursache, sich über den Besuch unjser. Reichstanzlers in Petersburg zu beklagen.

Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. (Vom Hofe.) Unser Kaiser wohnte am Sonntag dem Gottesdienst in der Komtiner Kapelle bei. Am Montag machte der Kaiser einen Spaziergang und zeigte auf demselben einen kapitalen Jagdschnee. Fast täglich nimmt der Monarch Vorzüge entgegen. Die Kaiserin hat Schloß Glücksburg in Schleswig-Holstein wieder verlassen. Die Ankunft im Winter Palast bei Potsdam erfolgte am Montag Abend. — Anderen Nachrichten gegenüber sei bemerkt, daß der Antritt des Kaisers auf Jagdschloß Hubertus ist od., wohin sich derselbe von Rominten aus begibt, nicht gegen Willen, sondern erst gegen Ende der Woche entgegengehend wird. — Ueber den Besuch des Kaiserpaars in Rußland sind und namentlich offiziell berichtet: Der Kaiser wird am 16. October, begleitet von der Kaiserin und beiden ältesten Prinzen, in Nowikoff eintreffen. Das Programm der Kirchenreise in Kursk hat insofern eine Veränderung erfahren, als neben der deutschen Festpredigt auch eine solche in fran-

sösischer Sprache gehalten wird. Auch der gesungene Theil, bei dem der Meher Gesangverein mitwirkt, wird zwisprachlich sein. — Im Auftrage des Kaisers und der Kaiserin legte am Geburtstage weiland Kaiserin Augusta der Gek. Rath Wichner im Mausoleum zu Charlottenburg bei Berlin am Sarge der Kaiserin einen Kranz aus weißen Rosen, Tubarosen und weißen Nelken nieder. Der Kranz trägt an einer weißen seidnen Schärpe die Initialen des Kaiserpaars in Goldschrift. — Nachdem Prinz Heinrich von Preußen vor Kurzem zum Kontradmiraal der deutschen Marine befördert worden ist, hat ihn jetzt auch Kaiser Franz Joseph zum österreichischen Kontradmiraal ernannt. — Der Regent von Braunschweig Prinz Albrecht von Preußen wird mit Familie den größten Theil dieses Herbstes auf Schloß Kamenz in Schlesien zubringen und erst gegen Ende des Monats November in die braunschweigische Residenz zurückkehren. — Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Viceadmiral Söhlmann, hat sich auf Befehl des Kaisers nach Rominten begeben.

Österreich-Ungarn. König Albert von Sachsen ist in Wien eingetroffen und am Bahnhof vom Kaiser Franz Joseph, der sässliche Uniform mit dem Bande des Großkreuzes des Albrechtsordens angelegt hatte, herzlich begrüßt worden. Unter großem Jubel erfolgte die Fahrt nach der Hofburg. — In Wien haben die Socialisten den Brauch eingeführt, jeden Sonntag ein Urdememte mit daran anschließender Demonstration abzuhalten. Am vergangenen Sonntag wurde eine Ringstraßen-Promenade ausgeführt. Von der Sicherheitsbehörde waren die unvollkommensten Maßregeln getroffen worden, in allen zu der Ringstraße führenden Nebenstraßen erlöschte man ein starkes Aufgebot von Wachmannschaften. Gegen 9 Uhr Vormittags fing der Jubel von Arbeitern an, um von ihren Frauen und Kindern begleitet und mit toben. Abscheu geschildert. Zwei Stunden später war die Straße von einem Ansturm von etwa 20.000 prominenten Arbeitern gefüllt. Das herrliche Sommerwetter begünstigte die Entfaltung der Massenemonstration. Ohne Rücksicht verließ die Menge die Ringstraße, gegen Mittag zogen die Arbeiter wieder nach den Vororten ab. — Das ungarische Abgeordnetenhaus beschließt, die parlamentarische Arbeit zu unterbrechen und die parlamentarische Arbeit zu unterbrechen und die parlamentarische Arbeit zu unterbrechen.

partei und die Parteiloßen sowie die Nationalpartei werden gegen die Aufnahme der Konstitutionsfähigkeit in das Gesetz stimmen. Die Finanzprophet des Finanzministers Dulacz machte auf das ungarische Abgeordnetenhaus einen sehr guten Eindruck. — In Wien erregt die Abtheilung der Regierung, eine eigene amtliche Abtheilung für Wiener Kommunal-Angelegenheiten einzurichten, allgemeinen und lebhaften Widerspruch, weil darin ein Eingreifen der Regierung in die Gemeinde-Verwaltung erblickt wird.

Frankreich. In Fontainebleau fand in Anwesenheit des Präsidenten Faure, mehrere Minister und der Familie des Ermordeten die feierliche Enthüllung des Carnot-Denkmal statt. — Die Wadagasfor-Expedition hat bis jetzt rund 100 Millionen Mark und 6000 Menschen gekostet. — Eine neue Spionage-Affaire bahnt sich in Frankreich an. Aus Paris wird berichtet: Einen auf Anzeige wegen Betruges verhafteten Deutschen will der Untersuchungsrichter Boques als Spion entlarven, der aber keine Beobachtungen an die deutsche Regierung berichtet habe. Weitere Nachrichten behaupten, der angebliche Spion sei preussischer Referendareant; sein Name wird bis auf die Initialen R. A. der Presse vorenthalten. Auch seine Geliebte soll verhaftet sein.

Italien. Der römische Reichspräsident des „Standard“ bringt folgende Mittheilungen, die wir unter Vorbehalt wiedergeben. Papst Leo soll im Geheimen die bedeutendsten Theologen um ihre Ansicht befragt haben, ob die weltliche Macht des Papstes einen Glaubensartikel bilde und ob die päpstliche Unfehlbarkeit über die Frage ein Urtheil abgeben dürfe. Verschiedene Bischöfe sollen nach dem Londoner Blatt bereits ihre Zweifel geäußert haben, daß die weltliche Macht des Papstes etwas mit dem Kirchenglauben zu thun habe. Daher könne der Papst in dieser Beziehung nicht von seiner Unfehlbarkeit Gebrauch machen. Es ist nicht unangebracht, daß ein Concil einberufen wird, um über die Frage endgültig zu entscheiden.

Orient. Die Lage Serbiens ist gegenwärtig nicht gerade die beste. Das gegen den Willen der Mehrheit des Volkes bewirkte fortschrittliche Ministerium schont von Tag zu Tage mehr, außerdem erschüttert der Sieg seine Stellung, den Nationalen Einfluß endgültig über denjenigen Wilans daumgetragen hat. Da die Vorliebe der Königin für die Radikalen bekannt ist, diese aber bereit sein sollen, Wilans Expatriation von Neuem auszusprechen, so wird in nächster Zeit ein völliger Umsturz erwartet. Der Plan Wilans, seinen letzten Wohnsitz nach Wien zu verlegen, steht zweifellos damit in Zusammenhang,

ein Gerüst, welches mich verwundert aufsuchen ließ. Es war ein Klingeln und Klingeln, wie wenn jemand Goldstücke zählend durch die Hand gleiten läßt. Woher kam dieser Ton, der aus nächster Nähe und doch gedämpft an mein Ohr drang? Ich lautete weiter, dann erhob ich mich aus meiner gedrückten Stellung und betrat den Seitengang. Kaum hatte ich zehn Schritte zurückgelegt, als rechts durch eine Oefnung ein Lichtstrahl sichtbar wurde. Hier, in einem quadratischen Raum vor Zimmerschwelle, stand jener der Unbekannte. Seine Katernen stand am Boden. Der Schatten, den sie warf, fiel auf den offenen Seitengang, zu welchem ich mich jetzt heranschickte. Er selbst lag abgemauert auf einem Fußschemel und zählte Goldstücke in eine kleine Schale, welche mich solchen fast schon bis zum Rande gefüllt war. Ich sah noch andere Behälter umherstehen, in die ich ebenfalls hineinsehen konnte. Alle schienen mit Silberstücken angefüllt. Aus einer kleinen Kiste besonders funkelte und glimmerte es von lauter Diamanten. Ich stand gebekert, langwehre Reichthümer waren da angehäuft. Mein Sergeant hatte richtig verurtheilt. Die todt. Schlucht barg eine Schatzkammer, so reich, wie nur ein Ort von Monte Christo sie besitzen konnte. Und der Hüter derselben lag vor mir. Wie sehr bedauerte ich jetzt den Verlust meines Revolvers, mit dessen Hilfe ich nun einen solchbaren Raub hätte machen können. Warum hatte der Raum keine verschließbare Thür? Eine Umkleung des Schlüssel hätte genügt, um den Anderen zu meinem Gefangenem

zu machen, und was er erst einmal in meiner Gewalt, dann wollte ich ihn schon zum Gehaltssind bringen. Sollte ich es mit meinem Messer wagen? Wir waren allein hier unter der Erde. Kein Laut drang aus den Tiefen nach oben. „Zunächst nur spioniren“, hatte der Sergeant gesagt, „dann aber auch raub und selbständig handeln, wenn die Umstände es erfordern.“ Eine solche Gelegenheit hätte genügt nie wieder. Welche Mühe fiel mich, wenn ich ganz allein, ohne Schutzwehr, diesen Sieg erlösch. Wie aber, wenn ich unterlag? Er hatte einen Revolver. Und selbst, wenn ich ihn am Gebrauch bewahren verdingerte, war ein Kampf unvermeidlich. Zuerst aber handelte es sich um Leben und Tod. Einer mußte am Plage sterben. In beiden Fällen blieb dem Geheimniß der todt. Schuld unerschüttelt. Hier hatte es seinen Anfang, aber nicht auf sein Ende. Der Schlüssel lag nicht hier, sondern in der Mittel-Parti-Station. Ich war ausgeführt, das Geheimniß zu ergründen, nicht, um mit Aufopferung eines Menschenlebens Schätze zu gewinnen. Die Bedenken lähmten meine Thatsaft. Was hätte es mir auch genügt, Alles zu wissen, wenn ich keinen Ausweg aus der Mine mehr fand? Noch einmal vordringung Stunden und diese ungeliebten Reichthümer hätten für mich nicht den Werth von einem Schluß Wasser, einem Hüßel Brot! Ich konnte hier unten verfaulen, während oben meine Kameraden suchten. Nun, eine rasche That sollte nicht verflören, was auf so gute Wege geleitet war. Ich zwang mich zur Ruhe und beobachtete weiter.

Der Unbekannte hatte jetzt das Gesicht des Jährlings beendet. Er schien von dem Ergebnis wenig betrichtigt. Ein schwerer Seufzer entrang sich seiner Brust. Er zählte den Kopf in die Hand und verlor in dumpfes Hinbrüten. Dachte er an das Blut der Opfer, welches an diesen Schätzen liebt? Bedauerte er, den hier angefallenen Reichthum so leich verbergen zu müssen wie sich selbst, um nicht der strafenden Gerechtigkeit zu verfallen? Freilich, draußen in der großen Welt, im Lichte der Sonne, im Glanz eines Reichthums lebte es sich angenehmer. Und er konnte über jene Welt des gleichenden Scheitern, denn wie ich ihn jetzt genauer betrachtete, wollte es mir scheinen, als hätte er einst bessere Tage gesehen, als wäre er kein Mann von niedriger Herkunft. Es war eine gewisse Intelligenz in dem breiten, offenen Munde ausgeprägt. Nur die düstere Falte zwischen den dunkigen Augenbrauen und die dunklen Ränder um die Augen verriethen diesen edelgeformten Jüngen etwas Wildes, so ein Ausdruck, der uns nicht, tiefer in die Seele eines Menschen zu blicken.

Wie stillam wiederbrachte das Gewerbe dieses Mannes, der vor ihm aufgeschüttet Reichthum, seinen Verbalten. Sollte es ihm nicht länglich möglich gewesen sein, diese Schätze durch die menschenleichen Wildheit fortzubringen und in irgend einem fernen Welttheil in Ruhe zu verbergen? Ich würde diesen Mann, wenn ich ihm draußen begegnet wäre, nicht angehalten haben, und ich war Polist. Was hielt ihn hier? Was zwang ihn, sein Schicksal noch weiter herauszuübren, um endlich doch noch aufgeführt und ergriffen

Zwischen Liebe und Misset.

Roman aus dem anfranzösischen Buchstaben von C. Wolff.

(6. Fortsetzung.)

Er fühlte sich so sicher, daß es ihm nicht einmal einfiel, sich umzusehen. Oder wollten seine Gedanken ganz wo anders? Was mich noch weiter schloß, war der Umstand, daß seine Nebenbater nach rückwärts nur Schatten warf. So wie er Milne machen sollte, sich umzusehen, wie er entschloffen, mich Haß auf den Boden zu werfen. Sah er mich dennoch und kam er neugierig näher, dann mußte die letzte Entscheidung mein Messer bringen. Alles das überdachte ich, während ich ihm folgte. Ich war nur weniger, wie er nach oben gelangen wollte, da der Weg nicht aufwärts führte. Plötzlich verhielt er in einer Seiten-Oefnung. Es wurde stockfinster vor meinen Augen. Ich mußte mich jetzt an der Wand entlang nach welcher er ausgehten war. So erreichte ich den Seitengang, in welchem er verschwand war. Ich prohte entsetzt zurück. Was hier war es finst. Nacht! Hatte er mich gesehen und hie Katernen ausgeht, um mich heranzufommen zu lassen? Ich duckte mich nieder. Ich mußte gewärtig sein, daß er mich im Dunkeln anfand, oder niederstößt, sowie ein Gerüst ihm meine Nähe verrüth. Mit dem Messer tief aussehend, lauwerte ich da, sprunghaft. Statt des Schalles von schleichenden Schritten vernahm ich plötzlich

Annahme von Inseraten für die am Radmittag erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 2. October cr. Vormittag 10 Uhr
versteigere ich im Casino hier eine elegante Büschgarntur, 1 große Pfeilerstiegl mit Console, eine große Parthe andere gute Möbel, Bilder pp., 2 Nähmaschinen, 1 Kabinettsch., 1 Decimalwaage, 1 Kupers Conversationslexikon (4 Aufl.) 1 Cadeneinrichtung, 1 Parthe Küchengeräth, 333l. Eau de Cologne u. s. f. m.
Merseburg, 30. September 1895. 3746) **Tauchnitz**, Ger. Vogl.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 3. October cr. Vormittag 11 1/2 Uhr
versteigere ich im Casino zu Pfälzen 1 Sämaschine
Merseburg, den 30. Septbr. 1895. 3747) **Tauchnitz**, Gerichtsvoll.
Namens und Vollmacht der Erben des verstorbenen Mitmeisters Grafen von Fabrice fordere ich diejenigen, welche Forderungen an denselben haben, auf, dieselben binnen drei Wochen in meinem Bureau geltend zu machen. 13739

Scholz
Rechtsanwalt und Königl. Notar.

haus-Verkauf.

Ich bin genehm, mein in gutem baulichen Zustande befindliches Wohnhaus **Altenburger Schulplatz Nr. 2**, hier, in welchem jetzt ein Geschäft mit Garnerei, Wolle- und Wollendruck mit Erfolg betrieben wird, das ich aber auch gut zur Anlage verschiedener anderer Geschäfte eignet, unter günstigen Bedingungen veränderungsfähig zu verkaufen. 3731)

Adolf Regel.

Stotzgehender Gasthof mit **Saal, Kegelbahn**, etwas **Feld u. Wiese**, in einem großen Dorfe an sehr frequenter Chaussee gelegen, ist veränderungsfähig **sofort zu verkaufen**.
Nur Selbstbesichtigen wollen Ihre Adr. unter **Sch. N. 72** vorstehend Waisenfeld einreichen. 3591

Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend, insbesondere meiner werthen Nachbarschaft, erlaube ich mit der ganz ergebenen Anzeig, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause **Pallefische Straße 13** eine **Weiß-, Schwarz- und Feinbäckerei**

eröffnet habe und bitte ich, mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen. Durch langjährige Thätigkeit an mehreren großen Plätzen Deutschlands in bestrenomirten Geschäften, und durch Verwendung nur vorzüglichen Materials bin ich im Stande, alle Anforderungen zu genügen und alle ortsüblichen Backwaaren gut und billig herzustellen. Bei mir anvertrauten Backwaaren sichere prompte Bedienung zu und bitte ich das meinen Vorgänger, Herrn **Weiß** geschenkte Vertrauen gütlich auf mich übertragen zu wollen. Ausgedehnte empfehle Weizen und Roggenmehl in bester Qualität zu billigen Preisen. 13755
Hochachtungsvoll
Otto Franke, Bäckereimeister

Statt besonderer Meldung.
Heute nahm Gott der Herr unseren geliebten ältesten Sohn und Bruder, den Privatdozenten der Universität Halle
Dr. Ernst von Rebeur-Paschwitz
nach langen schweren Leiden zu sich.
Merseburg, den 1. October 1895.
Ludwig von Rebeur-Paschwitz, Oberregierungsralh
Ellen von Rebeur-Paschwitz geb. Richards.
Ellen von Rebeur-Paschwitz.
Hubert von Rebeur-Paschwitz, Kapitän-Lieutenant.
Werner von Rebeur-Paschwitz, Premierlieutenant a. D.
Frieda von Rebeur-Paschwitz.
Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. 13769

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich meine **Buchbinderei** nach der **Saffnerstraße** in das Haus des Herrn **Klee** verlegt und zugleich ein **Ladengeschäft**
bestehend in **Schularbeiten, Galanterie- u. Schreibwaaren etc.** eröffnet habe und bitte ich bei Bedarf mich gütlich bedienen zu wollen. 3583
Hochachtungsvoll **Carl Reuber.**

Modes.
Den Eingang **sämmtlicher Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison** beehrt sich ergebenst anzuzeigen.
Bertha Jungnickel.
12 Gottschalkstr. 12. 3592)

Prima Rindfleisch
à Pfund **40** und **50** Pfg. 3765
L. Nürnberger.

Öffentlicher Dank.
Ich litt seit länger Zeit an furchtbaren Magenbeschwerden und hatte schon verschiedene Mittel angewandt, aber es half nichts, bis ich schließlich auf Herrn **Dr. med. Volbeding**, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königstraße 6, aufmerksam gemacht wurde. Ich wandte mich an ihn und wurde innerhalb vier Wochen von meinen Schmerzen befreit. Ich fühle mich hierdurch meinen Mitmenschen gegenüber verpflichtet, dieses der vollen Wahrheit gemäß der Öffentlichkeit bekannt zu geben. Ich statte meinen herzlichsten Dank ab und werde Herrn **Dr. med. Volbeding** nach Kräften empfehlen.
Ehren. a. d. H. 3759
Ernst Wiegand,
Schriftfeger, Brühlstraße 15.

Ich wohne jetzt
Gotthardtstr. 21.
Dr. Benner. 3764)

Verband Deutscher Handlungsgehilfen Kreisverein Merseburg
Donnerstag, den 3. October cr. Abends 9 Uhr im Tivoli, hier, **Generalversammlung.**
Tagesordnung:
1. Neuwahl des Vorstandes. 2. Rapportbericht. 3. Bericht der Generalversammlung des Verbandes.
Um allseitiges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. 3770
Der Vertrauensmann.

Thätige Acquisiteure
bei Agenten sowie Inspektoren werden unter recht günstigen Bedingungen **enthalten** gesucht. Adr.: **General-Direktion der Sächsischen Vieh-Versteigerungs-Bank** in Dresden. Größe und bestfundirte Anstalt ihrer Branche. 3757
Saubere zuverlässige Mädchen erhalten nach hier und auswärts für sofort o. später passende **Stellung** durch **H. Kassel**, Johannisstraße 2. 3768
Aufwartung gesucht. Zu erf. in der Kreisblatt-Expedition. 3748
Eine Frau sucht noch mehr **beschäftigung im Waschen und Reinmachen.** Zu erfragen **Pallefische Straße 16** im Hofe. 3735

Militär-Vorbereitungs-Anstalt
haast. concess.
Erfurt, Schloßstraße 19.
Schnelle Vorbereitung zu Militär- und Schulerprüfung. Beste Reputate. Vorzügliche Referenzen. Ausführender: **Prof. Dr. Penion.** Beginn der neuen Kurse am 3. Okt. 13751
von Trippenbach.
Wissenschaftl. Lehrer u. Vorsteher d. Anstalt.

Einen vorzüglichen Wohlgeschmack erzeugt man bei jedem Kaffee durch Verwendung von
Springer's Kaffeegewürz
nach **Karlsbader Art.**
Zu haben in Packeten à 20 und 40 Pfg. bei 13522
Paul Berger, Merseburg, Neumarkt, Drogerie.
Hermann Schürmer Nachf. Süppig.
Kaffeeeröster in Großbetriebe.
Verkauf meiner anerkannt vorzüglichen Kaffeebohnen zu Originalpreisen und in Originalpacketen bei **Paul Berger, Merseburg, Neumarkt, Drogerie.**

Für Hauswirthe und Miether.
Schloßöffnungen zur Verhütung von Einbruchdiebstählen.
Mit **Dietrichen** und sonstigen Schloßern nicht zu öffnen. Auf leichte Art anzulegen und wieder zu entfernen in Haus- und Stubenhübschloßern, ohne dieselben zu beschädigen, daher praktisch auch für Miether beim Wohnungswechsel empfohlen.
F. Neumann, Schloßerei, u. Wauer 1. 2864)
Probefloß zur Ansicht. Prospekte gratis.

Ein Logis, best. aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, ist sofort zu vermieten und 1. April 1896 zu beziehen. **Dammstr. 6**. Besichtigung von 2-4 Uhr. 13754
Die 1. Etage **Pallefische Straße 5** sowie 2. Wohnungen von je 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, **Annenstr. 10** sind zu vermieten und sofort zu beziehen. 13763
Karl Zeigmann.

Moblierte Wohnung, auf Wunsch mit Mitgasheiz., ist zu vermieten. 3449
H. Scharre, Neumarkt 77.

Zwei Schüler, welche die **Miterschaule** besuchen wollen, finden **gute Pension** Gotthardtstraße 4. 3571
Kleine Ritterstraße Nr. 2b habe die bisher von Herrn Pastor Führer bewohnte **2. Etage** zu vermieten. 3570) **Paul Querfarth.**

Einen sprunghaftigen **Eber** der großen weißen Race, ebenso **Ferkeln und Läufer** hat abzugeben.
Rittergut Gr. Kapna, Bez. Halle a/S.

Zu kaufen gesucht
ein vollkommen sicheres und zubiges **Heitpferd**, nicht über 5jährig. Angebote desselben an die **Merseburger Kreisblatt-Expedition** zu richten unter 3752.

Verlangen Sie
zur Ansicht gratis und portofrei Proben von ganzwollenen einfarbigen und Fantasie-**Damen-Kleiderstoffen**, nur die hervorragendsten **Herbst- und Winter-Neuheiten** in tausendfacher Musterauswahl.
Das Meter 50, 75 Pfg., Met. 1.-, 1.25, 1.50, 1.75, 2.-, 2.50 bis 6.50.
Specialität: **Cheviots u. Damentuche** in allen modernen Farbensönen.
Bei Probenbestellung Angabe des Preises erbeten.
Versand- u. Geschäfts-Haus **J. Lewin, Halle a. S.** (Geegründet 1839.)

Saure Sahne, täglich frisch, 3231
empfehl. **Fr. Schreiber's Conditorei.**

Zu verkaufen:
2 **Ziegen**, 1 **Wagen** (für Einspanner, 1 kleine **Decimal-Waage**. 3743)
Freien Posten **alten Holz- u. Fallläpfe** **kaufst sofort.**
Fr. Peegge, Antshäuser 6. 3745)

Fracht Zwiebeln
in gekulter Waare gibt ab Hof à **Gr. 1 Mf.** - ab **Domaine Schladebach**.
Germanischer Fischhandlung
Frisch auf Eis:
Schellfisch, **Seebach**, **Schollen** 3767
empfehl. **W. Krämer.**

Das Buch -
wie ich von meinem langjährigen **Lungen- u. Kehlkopfleiden** befreit bin, jede **Seiten** unentgeltlich. 3750
Damp, Schiffsoffizier a. D., Berlin, **Feinerebendorferstraße 12.**

Aepfel zum Keltern
kauft jeden **Follen** 3596
Gustav Kretzschmar, Freyburg, (Unstrut).

Dank!
Bei der Feier des 50 jährigen Bestehens unseres **Krieger-Vereins**, sind uns so zahlreiche Beweise seitens der hochwohlwollenden **Behörden, Vereine**, vereinten **Bürgerschaft** zu Merseburg zu theil geworden, für welche sich der **Unterzeichnete** gestützt im Namen des **Ältesten Krieger-Vereins** seinen tiefgefühlten innigsten Dank hierdurch ausdrücken. 13766
Merseburg, den 1. October 1895.
Pertel.

Eröffnung der Herbst- und Winter-Saison 1895/96.

Ich beehre mich zur Besichtigung meiner aparten **Neuheiten**, welche in **unübertroffener, großer Auswahl** und in **allen Preislagen** am Lager sind, ergebenst einzuladen.

C. A. Steckner, Merseburg.
Manufacturwaaren und Damen-Confection.